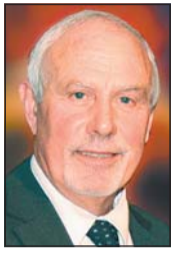


Frizen bleibt Präsident

Landwirtschaftskammer

Münster (WB). Der Rinderzüchter Johannes Frizen bleibt Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Wie die Kammer gestern mitteilte, wählte die Hauptversammlung den 62-Jährigen aus der Nähe von Bonn für weitere drei Jahre. Frizen ist bereits seit 2005 Präsident.



Johannes Frizen (62)

Zum Stellvertretenden Präsidenten aus der Gruppe der Arbeitgeber wählte die Hauptversammlung erneut Anton Holz (63) aus Lüdinghausen im Kreis Coesfeld. Anton Holz ist seit 1993 Mitglied der Landwirtschaftskammer und wurde im selben Jahr zum Kreislandwirt des Kreises Coesfeld gewählt. In der Landwirtschaftskammer NRW sind mehr als 35 000 Betriebe organisiert. Die Kammer setzt politische Vorgaben in der Agrarbranche um, sie berät die Bauern im Alltag und bietet auch höhere Fachabschlüsse in den grünen Berufen an.



Spendenstand
76 274,09 Euro

Die Weihnachtsspendenaktion des WESTFALEN-BLATTES unterstützt die »Aktion Kinderträume«, deren Schirmherrin Margit Tönnies aus Rheda-Wiedenbrück ist. Der Verein hilft schwerkranken Kindern in vielfältiger Form. Wenn Sie spenden möchten, nutzen Sie bitte das Konto

Aktion Kinderträume
Konto 25 00 53 64
BLZ 478 535 20
Kreissparkasse Wiedenbrück

Für eine Spendenquittung notieren Sie bitte Ihre Adresse auf dem Überweisungsformular. Wenn Sie Fragen zur Spendenaktion haben oder als Spender namentlich nicht in der Zeitung erscheinen möchten, melden Sie sich bitte unter 0521/585254 oder unter spende@westfalen-blatt.de

Mächtige Marionetten

Bielefelderin baute die Figuren für das aktuelle »Spiegel«-Titelbild

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). Wladimir Putin ist ausgemustert, Nicolas Sarkozy legt liebevoll die Hand auf Angela Merks Schulter, Wen Jiabao steht stocksteif da und Barack Obama zeigt seine Strahlenschein und winkt leutselig dem Volke zu – und alle diese Mächtigen hängen als Marionetten an den Fäden der globalen Finanzmärkte.

Die Herrschaften auf dem aktuellen Titelbild des Magazins »Der Spiegel« erblickten in der Marionetten-Werkstatt von Gabi Dellinger an der Breiten Straße in Bielefeld das Licht der Welt – schon vor einem halben Jahr.

Die 55-jährige Puppenbauerin sagt, sie habe schon gar nicht mehr daran geglaubt, dass das Quartett der Mächtigen (eben minus Putin) tatsächlich noch seinen großen Auftritt erleben würde: »Jetzt freue ich mich natürlich und bin auch ein bisschen stolz.«

Sarko, Merkel und Wen seien jeweils 60 Zentimeter groß, Obama – wie im richtigen Leben – etwas größer. Den US-Präsidenten habe sie sogar bei Auftragserteilung schon fertig gehabt: »Den habe ich gemacht, nachdem er 2008 gewählt worden war.«

Obama lächelt freundlich und das sollten die anderen Politiker auch. Zunächst. Denn zwischen durch musste Gabi Dellinger das Mienenspiel der Bundeskanzlerin wieder verändern – sie sollte böse schauen – und dann noch einmal wieder zurück auf Freundlichkeit.

Für einen Kopf, den sie aus Modelliermasse formt, benötige sie im Durchschnitt fünf Stunden, erzählt die Marionettenbauerin, die Grafikdesign studiert, sich aber seit 34 Jahren den Puppen am Faden verschrieben hat.

Angela Merkel sei für sie die größte Herausforderung der Poli-



Von Bielefeld auf den »Spiegel«-Titel: Nicolas Sarkozy, Angela Merkel, Barack Obama, Wen Jiabao (von links).

kerriege gewesen. Es gebe so wenige Fotos, auf denen die Kanzlerin freundlich wirke. Gabi Dellinger: »Jeder erkennt sie an ihren Mund-

fallen. Wenn sie lacht, ist der Wiedererkennungseffekt im ersten Moment deshalb eher gering.« Der französische Präsident dagegen sei kein Problem gewesen: »Er hat so viele Furchen und Falten und diese markante Nase.« Der chinesische Premierminister Wen Jiabao dage-

gen habe sie gefordert: »Asiatische Gesichtszüge sind schwierig zu gestalten, aber ich bin zufrieden mit ihm.«

Pro Figur habe sie zwölf bis 15 Stunden investiert – bis hin zu den Krawatten und zum typischen Merkel-Blazer. Kosten pro Figur (individuelle Gesichtszüge nach Fotos): 400 Euro. Und natürlich bildet Gabi Dellinger nicht nur Politiker nach, sondern jeden, der ihr den Auftrag erteilt.

Sie bietet ihre Puppen nicht nur in ihrem Geschäft an, sondern auch im Internet und jetzt, vor Weih-

nachten, ist die Nachfrage entsprechend groß. Gefragt sind Berufs-Prototypen wie der Mann von der Stadtreinigung, der Polizist, der Malermeister, der Koch, die Krankenschwester, die Ärztin, der Gärtner, der Bauer oder der Fußballer...

Was der Hit der Saison sei, würde sie selbst am meisten überraschen, erzählt Gabi Dellinger. In dieser Adventszeit ist es jedenfalls der kleine Drache aus dem gleichnamigen Kinderbuch. Und nicht ihre aktuelle Lieblings-Marionette: Gevatter Tod mit beweglichem Unterkiefer und Sense.

Es gibt aber auch einen heimischen Kommunalpolitiker, den Gabi Dellinger gern modellieren würde: Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen. »Der hat einen Charakterkopf«, sagt sie.

»Jetzt freue ich mich natürlich und bin auch ein bisschen stolz.«

Gabi Dellinger



Gabi Dellinger (55) baut in ihrer Marionettenwerkstatt Phantasiefiguren, Prominente und Politiker nach. Foto: Bernhard Pierel

Neue Kanalverordnung bis zum Sommer

Dichtheitsprüfung soll nur bei begründetem Verdacht fällig sein

■ Von Reinhard Brockmann

Düsseldorf (WB). Auf Druck der FDP-Landtagsfraktion ist die umstrittene Dichtheitsprüfung privater Abwasserkanäle in NRW vom Tisch.

Noch im Januar will das Umweltministerium einen Vorschlag für die Novellierung des Landeswassergesetzes vorlegen. »Mit den Arbeiten für eine Verordnung beginnen wir sofort. Alle sind eingeladen, hieran mitzuwirken«, sagte Umweltminister Johannes Remmel (Grüne). Die Verordnung soll mit Zustimmung des Landtags bis zur Sommerpause verabschiedet werden.

Bereits im März dieses Jahres hatte die FDP eine Initiative zur Aussetzung der landesweit verpflichtenden Regelung in den Landtag eingebracht. Zunächst hatte die CDU Rot-Grün unterstützt, weil das Ministerium unter-

genkommen signalisiert hatte. Das blieb aus. »Wir haben das Vertrauen in Minister Remmel und sein Haus verloren«, sagte der Vize-Chef der CDU-Landtagsfraktion Josef Hovenjürgen. Ein Abwasserrohr müsse dicht sein, dieses Prinzip stehe. Deshalb schlage die CDU vor, eine Dichtheitsprüfung nur »bei begründetem Verdacht« auf Kosten der Eigentümer durchführen zu lassen.

Kai Abruszat (FDP) ist Kopf und Urheber der Aktion, die erstmals ein rot-grünes Projekt mit Unterstützung von CDU und Linken im Landtag stoppte. Der frühere Beigeordnete von Porta Westfalica und Landtagsneuling sagte: »Unsere Beharrlichkeit und Kontinuität für eine bürgerfreundliche und pragmatische Lösung haben sich ausgezahlt.« Die Aussetzung des Kanal-TÜVs sei der Mehrheitswille



Kai Abruszat (FDP)

des Ausschusses. Das zu erkennen, sei Umweltminister Remmel nach langem Zaudern gelungen. Inzwischen habe sich die Landesregierung insgesamt ebenfalls erkennbar auf die FDP-Position zubewegt, stellte Abruszat gestern fest. »Die Belastungen der Bürger stehen bei der bisherigen Regelung in keinem Verhältnis zum Nutzen der Prüfung.«

Das Wasserhaushaltsgesetz ist ein Bundesgesetz. Es schreibt grundsätzlich vor, dass Abwasserkanäle dicht sein müssen. Seit Anfang 2008 ist in NRW ein Landeswassergesetz in Kraft. Demnach müssen Abwasserleitungen bis Ende 2015 sowie beim Neubau auf Dichtheit geprüft werden, in Wasserschutzgebieten bereits früher. Die Kommunen haben aber die Möglichkeit, die Frist bis Ende 2023 zu verlängern.

Bei Fahrstuhl-Unglück schwer verletzt

Hamm (WB). Nach einem Fahrstuhl-Unfall mit drei Verletzten hat das Oberlandesgericht Hamm einen Bauunternehmer aus dem Ruhrgebiet zur Haftung verurteilt. Die Gäste eines Kongresscenters im Raum Dresden hatten im Jahr 2006 Verbrennungen dritten Grades erlitten. Das Unglück ist nach Angaben des Gerichts auf fehlerhaftes Programmieren des Lifts zurückzuführen. Aus Fernwärme-Leitungen im Untergeschoss des Hotels war Heißwasserdampf ausgetreten. Der Dampf löste Brandalarm aus. Der Aufzug mit drei Hotelgästen fuhr automatisch in das Untergeschoss. Beim Öffnen der Tür drang Heißwasser in die Kabine.

■ Von Bernd Bexte

Detmold (WB). Der Fall des in seiner Wohnung erschlagenen Valentin G. aus Detmold scheint geklärt. Die Mordkommission hat am späten Montagmorgen einen 38-jährigen Mann aus Detmold festgenommen. Er sei ein guter Bekannter des Opfers gewesen und habe ein Teilgeständnis abgelegt, heißt es in einer Erklärung von Staatsanwaltschaft und Mordkommission. Am Dienstagabend wurde der Mann dem Haftrichter vorgeführt. Er erließ Haftbefehl wegen Mordes.

Vermutlich aus Habgier habe er Valentin G. getötet. Nähere Angaben zum Tathergang und zu den Einlassungen des Festgenomme-

nen machten die Ermittler nicht. Sie sprechen von »Einwirkung stumpfer Gewalt«, ohne Details zu nennen. »Wir wollen kein Täterwissen preisgeben«, erklärte ein Sprecher. Die Beamten hatten Spuren am Tatort ausgewertet sowie das Umfeld des Opfers durchleuchtet und dabei auch den 38-Jährigen ins Visier genommen.

Das 52 Jahre alte Opfer war vor gut drei Wochen entdeckt worden. Wann genau die Tat geschehen ist und wie lange der Mann tot in der

A 44: Unfall mit vier Lastwagen

Geseke (WB). Bei einem Unfall mit vier Lastwagen auf der A 44 sind am Dienstagabend fünf Menschen verletzt worden, vier davon schwer. In Höhe Geseke, nahe der Grenze zum Kreis Paderborn, war ein Klein-LKW aus ungeklärter Ursache mit einem Sattelzug kollidiert. Beide Fahrer wurden schwer verletzt. Als ein Stahltransporter die Unfallstelle absicherte, fuhr ein Lkw auf ihn auf. Zwei weitere Männer wurden verletzt. Die A 44 Richtung Kassel war für mehr als acht Stunden gesperrt.

Religionsunterricht für Muslime

Düsseldorf (epd). Die Einführung islamischen Religionsunterrichts an Schulen in NRW hat gestern eine weitere Hürde genommen. Mit den Stimmen von CDU, SPD und Grünen stimmte der Schulausschuss mit großer Mehrheit für die Einführung als ordentliches Lehrfach. Die FDP enthielt sich, die Linke stimmte gegen den Gesetzentwurf. Im kommenden Jahr wird der Gesetzentwurf Thema im Plenum sein. An den Schulen in NRW werden 320 000 muslimische Kinder unterrichtet.

Prügelattacke bei McDonald's

Bielefeld (WB). Vier junge Männer haben am Samstagabend einen 21-Jährigen in einem McDonald's-Restaurant am Bielefelder Jahnplatz zusammengeschlagen und im Gesicht schwer verletzt. Nach Angaben der Polizei kamen die jungen Männer gegen fünf Uhr in das Schnellrestaurant, begaben sich zu dem Tisch, an dem ein 21-jähriger Bielefelder saß und schlugen und traten sofort auf ihn ein. Zudem attackierten sie ihr Opfer mit Stühlen. Die Polizei sucht nun Zeugen.

Windräder Gefahr für Flugzeuge?

Büren (WB). Dürfen in der Nähe des Flughafens Paderborn zwölf Windräder gebaut werden? Das muss das Verwaltungsgericht Minden in der kommenden Woche entscheiden. Der Kläger wollte die Anlagen auf seinen Grundstücken in Büren errichten, aber der Kreis Paderborn lehnte das ab. Das Land hatte die luftverkehrsrechtliche Zustimmung wegen der Nähe zum Flughafen versagt. Der Kläger meint hingegen, dass Flugzeuge nicht gefährdet seien.

Vater und Tochter auf Diebestour

Kleve (dpa). Zusammen mit seiner 15-jährigen Tochter soll ein 39 Jahre alter Duisburger in Rees (Kreis Kleve) Stromkabel an der ICE-Strecke Richtung Amsterdam gestohlen haben. Nach Angaben der Polizei in Kleve werden Vater und Tochter verdächtigt, etwa 20 Meter auf der Bahnstrecke zwischen Emmerich und Oberhausen abgesägt und mitgenommen zu haben. Entdeckt wurde das Duo bei einem Routineflug der Bundespolizei.

Aus Habgier gemordet?

Haftbefehl erlassen: Bekannter soll Valentin G. getötet haben

■ Von Bernd Bexte

Detmold (WB). Der Fall des in seiner Wohnung erschlagenen Valentin G. aus Detmold scheint geklärt. Die Mordkommission hat am späten Montagmorgen einen 38-jährigen Mann aus Detmold festgenommen. Er sei ein guter Bekannter des Opfers gewesen und habe ein Teilgeständnis abgelegt, heißt es in einer Erklärung von Staatsanwaltschaft und Mordkommission. Am Dienstagabend wurde der Mann dem Haftrichter vorgeführt. Er erließ Haftbefehl wegen Mordes.

Vermutlich aus Habgier habe er Valentin G. getötet. Nähere Angaben zum Tathergang und zu den Einlassungen des Festgenomme-

nen machten die Ermittler nicht. Sie sprechen von »Einwirkung stumpfer Gewalt«, ohne Details zu nennen. »Wir wollen kein Täterwissen preisgeben«, erklärte ein Sprecher. Die Beamten hatten Spuren am Tatort ausgewertet sowie das Umfeld des Opfers durchleuchtet und dabei auch den 38-Jährigen ins Visier genommen.

Das 52 Jahre alte Opfer war vor gut drei Wochen entdeckt worden. Wann genau die Tat geschehen ist und wie lange der Mann tot in der

Wohnung gelegen hat, ist unklar. Der Tatverdächtige ist polizeilich bereits als Gewalttäter aufgefallen. Ein Streit soll irgendwann zwischen dem 6. und dem 21. November zu der Tat geführt haben. »Habgier könnte eine Rolle gespielt haben, was sich auch mit den Ermittlungsergebnissen deckt«, erklärten die Ermittler gestern. Die Staatsanwaltschaft hatte in dem Fall eine Belohnung (3000 Euro) ausgesetzt. Es seien jedoch keine Hinweise eingegangen.



Valentin G. lag tot in seiner Wohnung.